dafs er mit dem den Bibliophilen bekannten „Maler Müller“, dem Verfasser der Geschichte von „den Nufskernen“ und „der Schafschur“, der 1825 in Rom starb, identisch ist.

Unter Bezugnahme auf die Verhandlungen über den Vogelgesang in der Novembersitzung macht Herr Reichenow noch auf No. 3 der „Orn. Monatsschrift“ „der Extranuptiale Gesang der Vögel“ aufmerksam. **Heinroth.**

Bericht über die Januarsitzung 1907.

Verhandelt Berlin, Montag den 7. Januar Abends 8 Uhr im Architekten-Vereinshause, Wilhelmstr. 92.

Anwesend die Herren Heck, Reichenow, Deditius, v. Quistorp, Grunack, Haase, Gottschlag, Rörig, Neunzig, Schiller, O. Neumann, v. Lucanus, Heinroth.

Als Gäste: Herr Miethke und Frau Heinroth.

Vorsitzender Herr Heck, Schriftführer Herr Heinroth.

Der Vorsitzende begrüfst zunächst Herrn Schiller als neueingetretenes Mitglied, worauf die Herren Reichenow und Neunzig die neueingegangene Literatur vorlegen. An die Besprechung dieser schliefst sich eine längere Diskussion der Herren v. Quistorp, Reichenow und Rörig über Schädlichkeit und Nützlichkeit der Insekten an, Herr Rörig bekämpft dabei die Ansicht, dafs es gelänge, schädliche Insekten durch Aussetzen sie vertilgender Insekten auszurotten.

Herr O. Neumann legt hierauf zwei neue afrikanische *Drongo*-Arten vor und bespricht die Einteilung dieser Vogelgruppe in zwei verschiedene Formenkreise.

Herr Reichenow hat bei der Durchsicht der Sylvien und Timalien des hiesigen Museums einige neue Formen entdeckt, darunter seien ein *Accentor*, eine *Argya* und eine *Alethe* erwähnt. (S. Ornith. Monatsbericht 1907 Heft 2.)

Herr Neunzig erwähnt die Ersteinfuhr des „Bergpapageis“ *Agapornis taranta*; ein Paar davon hat Herr Janda in Florenz gekauft. Ferner berichtet er, dafs Sonnenvögel verschiedentlich in Deutschland beobachtet und gefangen sind, die vielleicht den Aussetzungsversuchen des Freiherrn v. Berlepsch entstammen.

Herr v. Quistorp weist auf das zahlreiche Vorkommen von Gimpeln in diesem Winter hin, während Seidenschwänze und Tannenheher in Mitteldeutschland noch nicht beobachtet wurden; die Herren Heck und Neunzig bestätigen diese Angaben.

Herr Reichenow bespricht darauf einen Artikel von C. Loos „über die Fluggeschwindigkeit der Vögel“; Loos hat mit Schwalben und Staren Versuche gemacht, indem er einen alten Vogel vom Neste fing, diesen mit Farbe zeichnete, ihn einige Kilometer weit wegbringen liefs und die Rückkehr beobachtete (Ornith. Monatsber. 1907 S. 17—24, inzwischen erschienen). Hieran schliefst sich eine längere Debatte der Herren Heinroth, Rörig, Neumann,

v. Lucanus und v. Quistorp über Fluggeschwindigkeit und Ortssinn. Herr v. Quistorp beobachtete für Krähen eine Geschwindigkeit von $1^3/_4$—2 km für die Minute, Herr Rörig erwähnt ein selbstbeobachtetes Beispiel, woraus hervorgeht, dafs Säugetiere einen ausgesprochenen Ortssinn haben, der bei Vögeln wohl mehr durch die Gesichtsorientierung ersetzt wird. Herr v. Lucanus glaubt nach seinen Beobachtungen, dafs selbst Schwalben sich bei ihren Jagdflügen nur wenige hundert Meter vom Neste zu entfernen pflegen, sie finden sich daher, gewaltsam weiter entfernt, nur schwer wieder nach Hause. Die Ausstellung weiterer exakter Experimente ist sehr erwünscht. **Heinroth.**

Bericht über die Februarsitzung 1907.

Verhandelt Berlin, Montag, den 4. Februar, abends 8 Uhr im Architekten-Vereinshause, Wilhelmstr. 92.

Anwesend die Herren Heck, Reichenow, Deditius, Rörig, Ehmcke, v. Treskow, Paeske, Selmons, Jung, Haase, Grunack, Neunzig, Schiller, v. Lucanus, Schalow, O. Neumann, Heinroth.

Als Gäste die Herren P. und K. Kothe und Frau Heinroth.

Vorsitzender Herr Heck, Schriftführer Herr Heinroth.

Herr Reichenow bespricht die eingegangene Literatur und weist besonders hin auf eine Abhandlung von W. Beebe im Auk, betreffend das biologische Verhalten soeben dem Ei entschlüpfter *Urinator imber*. Es geht aus dem Bericht hervor, dafs diese Tiere, wie die übrigen Nestflüchter, eine grofse Zahl von Instinkthandlungen mit auf die Welt bringen. Gelegentlich dieser Besprechung wird die Frage aufgeworfen, weshalb wohl die *Podicipes* stets ihrem Magen Federn einverleiben und ob die Dunenjungen diese von ihren Eltern mit dem Futter vorgelegt bekommen. Die Herren Heck, Heinroth, O. Neumann und Schalow beteiligen sich an der Diskussion.

Herr O. Neumann bespricht hierauf die kurzschwänzigen Glanzstare, *Lamprocolius*, und ihre Formenkreise, wobei er das entsprechende Material vorlegt. Auffallend ist dabei, dafs bei der *Chloropterus*-Gruppe sich vor der Mauser sämtliche Federn in der Weise verändern, dafs sie den Glanz völlig verlieren und bleifarbig, ja bei einigen Formen sogar gelb werden. Bei den *Chalybaeus*-Formen erleidet dagegen nur das Grofsgefieder diese Veränderung. Der Vortragende bespricht die Zugehörigkeit verschiedener Glanzstararten zu diesen beiden Gruppen bezüglich Formenkreisen. Die Herren Reichenow, Heck und Schalow beteiligen sich an der anschliefsenden Diskussion und weisen darauf hin, dafs eine mikroskopische Untersuchung am besten über diese eigenartige Federveränderung Aufschlufs geben könne. Herr Heinroth erinnert an das leichtzubeobachtende Braun-